

Abonnementpreise: Jährlich 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen. Im Auslande tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann. Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 3. März. Se. Majestät der König haben geruht, dem Senior der Universität und der medizinischen Facultät zu Leipzig, Professor der Anatomie Dr. Ernst Heinrich Weber, das Publicat eines Beheimen Medicinalrats in der dritten Classe der Hofrangordnung taxfrei zu verleihen.

Dresden, 5. März. Se. Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, dem Hauptmann von der Pforte vom Fuß-Artillerie-Regimente das Annehmen und Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Classe des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen weißen Falkenordens zu genehmigen.

Dresden, 6. März. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Assistenzarzt Dentischel vom Sanitäts-Corps die nachgesuchte Entlassung aus der Armee zu bewilligen.

Bekanntmachung

die bisher von einigen Rentämtern für die Altersrentenbank besorgten Geschäfte betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 30. Januar d. J. die demaligen Provinzialgeschäftsstellen der Altersrentenbank betreffend, inwiefern die Bekanntmachung vom 21. vor. Mts., die Aufhebung der Rentämter zc. betreffend bringt das Finanz-Ministerium zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. April d. J. ab, anstatt des bisherigen Rentamtes Kadoberg mit Stolpen: das Landesrentamt Kadoberg, und statt der bisherigen Rentämter Kuerbach, Golditz mit Reichen, Frauenstein mit Altenberg, Wörthburg mit Großenhain, Gräfenhainich mit Dippoldiswalde, Ruspitz mit Mügeln und Lützen und Wollenstein: die neuerrichteten Rentämter Kuerbach, Golditz, Frauenstein, Wörthburg, Tzarsand, Bernsdorf und Wollenstein

als Provinzialgeschäftsstellen der Altersrentenbank zu fungiren haben, wozu von demselben Zeitpunkte an die jetzt in Sachsenburg befindliche Geschäftsstelle, mit Aufhebung des dortigen Rentamtes ganz in Wegfall gelangt. Dresden, am 3. März 1865. Finanz-Ministerium. Frhr. v. Briesen. Reuter.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. Dresden: Die Adresse aus dem Voigtlande betreffend. — Wien: Zur Herzogthümerfrage. — Berlin: Munitionsaufschubverbot theilweise aufgehoben. — Denkschrift über den Nordostkanal. — Geschwader nach Otranto. — Polenproceß. — Aus der Militärcommission. — Handelsvertragsverhandlungen. — Burg: Die Arbeiterconflicte deuten. — Aus Westfalen: Ein Wanderschreiben in kirchlichen Angelegenheiten. — Nürnberg: Ministerialerlaß bezüglich der freien Gemeinden. — Stuttgart: Eisenbahnverträge. — Badenheim: Bürgermeisterversammlung verweigert. — Florenz: Stadtverwaltungspläne. — Rom: Dankschreiben für die Enchiridion. — Der Rufus. — Die „Galatea“ nicht untergegangen. — Vom canadischen Parlament. — Sebastopol: Die Gräber der Franzosen. — New-York: Kriegsberichte. — Congressverhandlungen. Schleswig-Holstein. (Langames Vorstreifen der Arbeit der Friedenscommissionen. — Auftruf für ein Befreiungsbüchlein.) Inner Angelegenheiten. (Das bürgerliche Geschlecht II.) Ernennungen, Berechnungen zc. im öffentl. Dienste. Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Leipzig.)

Feuilleton.

Dresden. Am Montag, den 6. März, fand eine Versammlung des königlich sächsischen Altersrentenvereins unter dem Vorsitz Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Georg Ritt. Nach Erledigung verschiedener Geschäftsgänge und erfolgter Aufnahme von vier neuen Vereinsmitgliedern, wurde zur Neuwahl der Vereinsbeamten verfahren. Die bisherigen Beamten wurden wiedergewählt, bis auf den Cassier, als welcher Herr Generalmajor v. Wilschen gewählt wurde. Hierauf wurde der Bericht über die Verwaltung des Vereins für das Jahr 1864/65, wie solcher in einer Directorialung vorläufig festgestellt worden war, vorgelesen und genehmigt. Nachdem sodann Hr. Director Rüdiger einen Vortrag über Herrdors's Verhinderung des Hochschiffs Weissen gehalten, machte schließlich noch Herr v. Sage dem Vereine eine Mitteilung bezüglich eines Porträts Christian August's, Herzog von Sachsen, geb. 1666, gest. 1723, der Cardinal und Primas von Ungarn war. Das, wie es heißt, wohlgetrocknete Porträt befand sich in einer Kirche zu Preshburg und es sei von einigen Sachen unlängst ein Abdruck dieses in der Mauer eingestrichen Dautreliefs gewünscht worden. Die damalige Schwierigkeit, einen derartigen Abdruck zu erhalten, sei nunmehr geschwunden, da die Kirche restaurirt worden sei. Sollte der Wunsch nach einem solchen Abdruck noch bestehen, so werde Architekt Lippert in Preshburg die nöthige Auskunft erteilen.

Dresden, 7. März. Am 27. Februar kam hier nach längerer Krankheit im 69. Lebensjahr Baron Nikolaus v. Jostka. In ihm verliert die Gesellschaft einen der wohlwollendsten, edelsten und liebenswürdigsten Menschen, die Literatur, insbesondere die ungarische, einen ihrer begabtesten und zugleich fruchtbarsten Schriftsteller.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Dienstag, 7. März. In der gestrigen Abend Sitzung des Finanzausschusses war ein Vertreter der Regierung nicht anwesend. In dem Budget des Handelsministeriums hat der Ausschuss 600,000 Gulden abgestrichen und ist ferner in die Beratungen des Budgets für den Unterrichtsrath eingetreten.

Berlin, Dienstag, 7. März. Nach 1/4 Uhr. Nach der „Nord. Allg. Ztg.“ ist die Antwort Oesterreichs auf die preussische Depesche, welche die Forderungen Preussens in der Herzogthümerfrage aufstellte, in Berlin eingetroffen.

Paris, Dienstag, 7. März. Der „Moniteur“ meldet, daß Marquis Montholon zum Gesandten in Washington ernannt ist. Die bei dem Staatsrath eingereichte Unterrichtsfrage beruht nicht auf den Grundlagen des vom Unterrichtsminister erstatteten Berichtes, welcher der Öffentlichkeit lediglich als Ausdruck persönlicher Ansicht des Ministers in der wichtigen Unterrichtsfrage übergeben worden ist.

London, Dienstag, 7. März. Die heutige „Morning Post“ meldet, Rußland bespreche den Großmächten gegenüber offen die Einverleibung Polens. Fürs Gortschakoff erklärte dem französischen Botschafter: unerlässliche Bedingung für eine Wiederannäherung Rußlands sei, daß die Polenfrage fortan nicht als eine europäische zu behandeln sei. Der russische Gesandte v. Brunnow äußerte die Ansicht, Rußland erwarte auch Oesterreich, den Belagerungszustand in Galizien bis zur Ausführung der Einverleibung aufrecht zu erhalten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 7. März. In Bezug auf die an Seine Majestät den König gelangte Adresse aus dem Voigtlande (vgl. Nr. 34) ist und heute von dem Herrn Vorsitzenden der voigtländischen Kreisstände Folgendes zur Veröffentlichung zugegangen:

„Die Adresse, welche von den Kreisständen und Stadt- und Landgemeinden des Voigtlandes an Seine Majestät den König aus Anlaß bekannter, einer nahen Vergangenheit angehöriger Ereignisse gerichtet und abgegeben worden ist, hat Se. Majestät als eine Kundgebung angesehen, welche nicht allein für landestödtisches Herz in hohem Grade zu erfreuen, sondern auch eine werthvolle Bürgschaft dafür zu bieten geeignet ist, daß Se. Majestät, so oft an Sie die Nothwendigkeit herantritt, unter schwierigen und gefährlichen Umständen unerlässlich Ihre Pflicht zu erfüllen, auf das Vertrauen und die Hingebung des Landes zählen kann.“

Den Ausdruck dieser Gesinnungen zur Kenntniß des gesammten Voigtlandes, daher der Kreisstände, sowie der Stadt- und Landgemeinden öffentlich zu bringen, bin ich mit hohem Auftrage versehen, dessen ich mich freudig und pflichtgemäß entledige. Köthen, den 12. Februar 1865. Der Vorsitzende der Stände des voigtländischen Kreises. Kästen.“

Wien, 5. März. (Voh.) Es scheint denn doch zunächst noch kein Anlaß vorhanden, die Herzogthümerfrage so hoffnungslos zu malen, als es in neuerer Zeit vielfach geschieht. Wenn Oesterreich fest bleibt, so ist noch nicht verloren, denn so gut das Veto des preussischen Reichstages die Erledigung der Frage im Sinne der Auffassung Oesterreichs zu hindern vermag, eben so gut hat das Veto des österreichischen Reichstages den Tendenzen Preussens gegenüber eine hindernde Kraft.

Freilich wenn Oesterreich fest bleibt! Dazu ist aber diesmal alle Aussicht vorhanden. Es ist seit Jahren entschieden, daß die österreichische Antwort die preussischen Forderungen als unannehmbar bezeichnen wird, und es ist höchst wahrscheinlich, daß schon die allerhöchste Zeit seit den Mittelstaaten einen Antrag am Bundesrat stellen, welcher Preussens mindestens die Ueberzeugung in die Hand giebt, daß es bei seinen Strebungen, seine Reichthümer auf Kosten der Selbstständigkeit Süddeutschlands zu erweitern, vollständig isolirt dasteht. Die bezüglichen Verhandlungen zwischen Oesterreich und den Mittelstaaten sind noch nicht gänzlich abgeschlossen, denn es gilt, ein morso terminis zu finden, welches den von den Mittelstaaten bisher vertretenen Standpunkt nicht desavouirt und doch sich mit der Anschauung Oesterreichs nicht in Conflict setzt; aber so viel wir hören, hat sich Oesterreich dabei, im Interesse der Sache, eines äußersten Entgegenkommens zu erfreuen, wie denn auch freilich von hier aus, und nicht bloß in letzter Zeit, Erklärungen und Versicherungen so häufiger Art abgegeben sind, daß die volle Gemeinlichkeit des Zieles auf beiden Seiten außer Zweifel steht.

Berlin, 6. März. (V. St.) Das durch Bekanntmachung vom 12. Februar 1863 verordnete Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Kriegsmunition aller Art, inwiefern die Ausfuhr von Schießpulver über die Grenze gegen Rußland und das Königreich Polen wird laut Verordnung des Finanzministeriums vom 28. Februar von 15. dieses Monats hinsichtlich der Ausfuhr und Durchfuhr des nach Rußland bestimmten Schießpulvers, Salpeters und Bleis, soweit die Grenze gegen Rußland, d. h. von der Ostsee bis Schmaleningenen stattfinden soll, aufgehoben. — Die vom Freiherrn v. b. Dreyb. jetzt mittelfst besondern Rundschreibens an die Mitglieder des Comités für den Nordostkanal verfaßte Denkschrift des geh. Oberbau- und Kanalverwalters des Canalprojectes Ebersbrunn-St. Margarethen in Summa auf 28,192,000 Thlr. Die möglichen jährlichen Kosten für die Unterhaltung und den Betrieb dieses Canals sind auf 200,000 Thlr. jährlich veranschlagt. — Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, wird der Staastrichters Hof Ende December im Polenproceß gefaßt hat, keine Appellation einlegen, bez. hat er dieselbe zurückgenommen. Andererseits haben auch von den Beurlaubten, wie wir hören, nur einige wenige appellirt, so daß dieser Theil des großen Proceßes sich also nicht mehr sehr weit ausspannen wird. Indessen wird gegen Ende dieses Monats noch ein Nachtrag zu dem Proceß verhandelt werden gegen eine neue Reihe von Angeklagten, die sich zum Theil insofern dem Gerichte gestellt haben.

Ueber die heutige Sitzung der Militärcommission bringt die „Nat. Ztg.“ folgende Angaben: „Hr. Stavenhagen sollte die Einbringung seines Antrages, betreffend die Festsetzung des Präsenzstandes, in bestimmte Anstalt, ohne jedoch die von ihm zu beantragende Differenz von 1000 anzuzeigen, und befragte dann die verschiedenen Standesvertreter, die sich in der vorigen Commissionssitzung im Uebertrug gegen seinen Antragsgegenstand geltend gemacht hatten. Schließlich interpellirte der Abg. Stavenhagen den Kriegsminister wegen seiner in der vorigen Sitzung erfolgten Aeußerung, daß von der Ablehnung der Vorlage von Seiten des Hauses politische Folgen drohlicher Natur zu erwarten ständen. Hr. v. Rotz und v. Hülst aus, daß es gegenwärtig nicht mehr zulässig sei, seine in der vorigen Session eingetragenen Widerspruchsbegründungen zu wiederholen, obwohl er sich materialisch noch sehr für gerechtfertigt halte. Die Vorbringung jedes Compromisses mit der Regierung sei jetzt die Annahme des Budgetgesetzes des Abgeordnetenhauses durch Thun. Das Haus sollte ebenfalls eine Resolution fassen, daß es nach tatsächlicher Anerkennung des Budgetrechts und eingehender Inkenntniss seitens der Regierung auf die Festsetzung des Präsenzstandes eingehen wolle. Der Kriegsminister

hat die Frage des Abg. Stavenhagen gegenüber sehr Erhebung gegen das Abgeordnetenhaus zum Ausdruck seiner Bereitwilligkeit auf die politische Lage des Landes, namentlich gegenüber den unruhigen Zuständen in den Provinzen, die die Regierung nicht zurück, die letzte Rolle sei dann ausgespielt, während das Haus sich in weit günstiger Lage befindet. Die Regierung könne keinem Antrage zustimmen, bevor sie nicht sicher sei, daß dasselbe auf eine Majorität im Hause zu rechnen habe und diese Frage über die jetzt kein Vertrauen ein. Man habe die großen Fragen der Politik mit in die Debatte gezogen, und der Minister könne darüber als einzelnes Mitglied der Regierung nicht vollständig äußern; allein er vertritt, daß die Regierung beschließt, die Gesetzesvorlagen dem Hause jetzt so frühzeitig zu machen, daß sie nach vor Beginn der betreffenden Jahres Session erlangen können. Inwiefern würde die Regierung bei der Angelegenheit sich in einer festen Haltung zeigen, welche allen billigen Anforderungen entsprechen dürfte. Auch habe die Regierung über die nächsten in Bezug auf die Militärverhältnisse nicht geäußert, vielmehr würde diese Vorlage, welche sich jetzt nur durch Berechnung von Sachverständigen aufstellen lassen, dem Hause nächstens zugehen. Hr. v. Dreyb. hat sich für eine solche Berechnung der Vorlage, obgleich er in vielen Beziehungen mit dem Abg. v. Jordenstedt übereinstimmt. Er halte auch eine Berechnung für wünschenswerth und möglich, aber nicht mit dieser, sondern nur mit einer künftigen Regierung, der auch allein die Verantwortung zu bewilligen sein werde. Hr. Andr. wollte die Angelegenheit gegen das Abgeordnetenhaus der jeweiligen Dienstzeit annehmen; Hr. v. Hülst verlangte als Gegenmaßnahme, daß die Regierung über die Angelegenheit sich in einer festen Haltung zeigen sollte, welche allen billigen Anforderungen entsprechen dürfte. Auch habe die Regierung über die nächsten in Bezug auf die Militärverhältnisse nicht geäußert, vielmehr würde diese Vorlage, welche sich jetzt nur durch Berechnung von Sachverständigen aufstellen lassen, dem Hause nächstens zugehen. Hr. v. Dreyb. hat sich für eine solche Berechnung der Vorlage, obgleich er in vielen Beziehungen mit dem Abg. v. Jordenstedt übereinstimmt. Er halte auch eine Berechnung für wünschenswerth und möglich, aber nicht mit dieser, sondern nur mit einer künftigen Regierung, der auch allein die Verantwortung zu bewilligen sein werde. Hr. Andr. wollte die Angelegenheit gegen das Abgeordnetenhaus der jeweiligen Dienstzeit annehmen; Hr. v. Hülst verlangte als Gegenmaßnahme, daß die Regierung über die Angelegenheit sich in einer festen Haltung zeigen sollte, welche allen billigen Anforderungen entsprechen dürfte. Auch habe die Regierung über die nächsten in Bezug auf die Militärverhältnisse nicht geäußert, vielmehr würde diese Vorlage, welche sich jetzt nur durch Berechnung von Sachverständigen aufstellen lassen, dem Hause nächstens zugehen. Hr. v. Dreyb. hat sich für eine solche Berechnung der Vorlage, obgleich er in vielen Beziehungen mit dem Abg. v. Jordenstedt übereinstimmt. Er halte auch eine Berechnung für wünschenswerth und möglich, aber nicht mit dieser, sondern nur mit einer künftigen Regierung, der auch allein die Verantwortung zu bewilligen sein werde.

Hierauf wurde die Fortsetzung der Generaldebatte auf Donnerstag vertagt. — Am 4. wurde der Budgetcommission durch den Legationsrath v. Reubel der Staatsministerialentscheid mitgetheilt, der die Grundbesitzsteuer, nach welchem die bisherige Verwaltung geführt worden ist. Aus dieser Mitteilung geht u. A. hervor, daß die vom Hause vertretenen Positionen von 31,000 Thlr. zu besondern politischen Zwecken und von 35,000 Thlr. für die geheimen Fonds im Etat des Ministeriums des Innern verwendet worden sind. Dagegen sind 253,000 Thlr., die zu productiven Zwecken bemittelt waren, nicht verwendet worden.

Von Berlin wird hinsichtlich der telegraphischen Gedeckelung: Kraft des mit Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrags wird Oesterreich seine Waarenprodukte zollfrei, sein Schiffsverkehr zu ermöglichen zum Einführen, Preußen dagegen seine Güterwaren ebenfalls zu ermäßigtem Zoll nach Oesterreich ausführen. Der Handelsvertrag mit England verneint jede Tarifherabsetzung.

Burg, 4. März. (Nach. J.) Nachdem die Arbeiter gestern zu ihrer Arbeit zurückgekehrt sind, haben wir die Conflacte in unsern Tuchfabriken wohl als beendet anzusehen. Ueber den Verlauf derselben ist noch die Mitteilung: Der Regierungskommissar vermittelte die sämtlichen Fabrikanten am 27. Februar im Rathhause und verhandelte mit denselben über eine Aenderung der Fabrikordnung nach Maßgabe der von den Arbeitnehmern vorgebrachten Beschwerden. Das Resultat dieser sehr gründlich gepflogenen Erörterungen war, daß die Fabrikordnung wesentlich zu Gunsten der Arbeiter modificirt, auch ausdrücklich erklärt wurde, daß die neue Fabrikordnung erst nach vierzehn Tagen in Kraft treten könne, bis dahin aber die bisherige (ungeschriebene) Arbeitsordnung gültig bleibe. Die Strafen des § 4 für Zuspätkommen sind auf 1 Ggr. bez. 6 Pf. ermäßigt, das Bestrafen soll nur in dringenden Verhältnissen dem Fabrikbesitzer oder dessen Stellvertreter gestattet sein und für die Wäntel, deren Abbringen nicht mehr verboten ist, soll ein besonderes Local zur Aufbewahrung angewiesen werden. — Nach Rückkehr der Arbeiterdeputirten von Berlin, denen sechs drei andere Vertreter der Arbeitnehmer die modificirte Fabrikordnung vom Regierungskommissar sofort vorgelegt war, haben darauf am Donnerstag, 2. März, die Arbeiter eine etwa von 1000 Personen besetzte Versammlung abgehalten und den Entwurf der neuen Fabrikordnung unter der Bedingung angenommen.

ihrem Gatten geweiht, bezeugt er selbst in seiner Selbstbiographie, indem er von dieser Ehe sagt: „Von dieser Zeit berechne ich mein Leben. Gott hat mich mit beiden Händen gesegnet.“

Aus der deutschen Bühnenwelt

In einer Zeit, wo die deutsche Bühne und Schauspielkunst mehr und mehr von materieller Nüchternheit überdeckt wird und ohne Zufuhr idealer Kräfte seitens der Bühnendirection bleibt, muß ein Werk doppelt willkommen heißen werden, in welchem eine bekannte Capazität auf dem Gebiete der Kritik wenigstens die Pflicht der letztern diesen Zuständen gegenüber mit Treue für das Ideale und sittlich Edle in der Kunst und voll von Kenntniß und Erfahrung erfüllt. Und es geschieht nicht bloß mit kritischer Schärfe, sondern zugleich anregend und befruchtend, nicht bloß für Fachmänner, sondern für das große Publikum. Der Verfasser vereint sich Gedankenfülle, Ernst und poetische Erhebung der Betrachtung mit Wit und Humor und einen fein ausgearbeiteten Stil mit populärer Fassung; sein warmer, schwungvoller und lebendiger Vortrag verleiht die Leser an den Gegenstand zu stellen und jeden tragend empfänglichen Sinn der Würdigung oder Kunstausfassung zuzuwenden. Der größere Theil des Werkes enthält eine Auswahl von Kritiken über Bühnenleistungen und einzelne Leistungen von Darstellern mit Anknüpfung an die Aufführungen des Dresdner Hoftheaters. Sie wurden während einer zehnjährigen kritischen Thätigkeit größtentheils für diese Blätter ver-

*) Kritische Wanderungen in drei Kunstgebieten. Licht- und Schattensiden der Geschichte und Gegenwart der deutschen Bühnen, moderner Literatur und bildender Kunst von Otto Hand. Erster Band: „Aus der deutschen Bühnenwelt“. Leipzig. Dieterich'sche Buchhandlung.

faßt. Bühnenkritiken zu kritisiren — denn adreißende Meinungen werden sich mehr oder weniger immer ergeben —, wie ein unerschöpfbares Beginnen, denn wer Recht hätte, bliebe vorläufig doch unentschieden. Wenn, wie hier, mit gewissenhafter Hingebung und geäußertem ästhetischen Geschmack Erkenntnis und Bereicherung der Wahrheit erstrebt wird, so kann der Gewinn nicht zweifelhaft sein. Bei der Wahl der Kritiken war offenbar die Rücksicht auf die Mannichfaltigkeit des Tons und die Reichhaltigkeit angeknüpfter Betrachtungen maßgebend. Manche derselben sind Ruhestücke kritischer Verhandlungen, fast alle aber interessiren durch Selbstständigkeit der Anschauungen, tiefe oder pitante Bemerkungen, prägnanten und schlagenden Ausdruck. Sie sind so geschrieben, daß sie auch für Jeden, der das betreffende Stück nicht gesehen hat, Interesse und Belehrung bieten, und es sind dabei immer die Veranlassungen zu allgemeinen literarischen und dramaturgischen Betrachtungen ins Auge gefaßt und gewißvoll benutzt. In diesem Sinne sind die Dramen des classischen Repertoires nach ihrem unerschöpflichen Werthe, wie nach den Beziehungen zu unserm Gedankenreichtum und zum modernen Schaffen gewürdigt, und aus der neuern dramatischen Literatur fehlen nur wenige namhafte Autoren. Wir finden Gutzkow, Deibel, Freytag, D. Ludw. Meynert, Wolffsohn, Haseländer, Biedschnepper zc. Auf manche besonders werthvolle Abschnitte sei nur beiläufig hingewiesen, aber Spätspätere, Bearbeitung seiner Dramen, aber das Lustspiel, über dramatische Zeitstoffe, moderne Pöbel, Ballet, französische Tragödie, über Prosa im Drama zc.

Die verübergangenen, aber für ihre Zeit charakteristisch und maßgebenden Erscheinungen in der Darstellungskunst behandelt Band — wie eine Kritik in den „Berliner Nachrichten“ bezeichnend sagt — selbst da, wo sie tief in das Victoriaenthum hineingreifen, mit jener Milde

men, daß eine Commission nochmals über die Straff-

Bestimmungen des § 4 beraten und nach Wegnahme dieser

Bestimmungen jedem Arbeiter überlassen werden solle,

ob er sich der in Rede stehenden Bestimmung unterwerfen

wolle oder nicht. Die Arbeit hat bereits am 3. März

in allen Fabriken wieder begonnen. An diesem Tage

hat denn auch das requirirte Militär (2 Compagnien

des 26. Regiments) uns wieder verlassen.

Kaiserslautern, 1. März. Es war schon im ver-

wandenen Jahre in den Zeitungen viel die Rede von Ver-

stärkungen gewisser katholischer und protestantischer

Einrichtungen. Nächstens darüber giebt das Folgende. Der

Ausschuß der „verehrten Brüder“ laßt, wie die „Mein-

ung“ schreibt, durch folgenden Rundschreiben zu einer

Generalversammlung nach Münster ein:

„Wir beehrt sich der unterzeichnete Ausschuß unter Berufung

auf eine Generalversammlung am Dienstag, 4. April c., 10 Uhr

Abends, im Saal des hiesigen Rathhauses einzuladen. Es

sind dazu eingeladen die Staatsbeamten, der hiesige Adel von

Land und Städten und die Unterzeichner des obigen Programms.

Nachdem beide Eide vom Reichstag des 22. März, die von

uns einmütig als ganz angemessen zu unserm dringlichsten

Interesse anerkannt sind, sollen in der Versammlung noch näher

berathen werden: „Im Gegentheil zu der hiesigen Jahreszeit

wird der Winter, während wir uns in einem hiesigen Winter

finden, einen großen Theil der gegenwärtigen Anwesenheit der

Verfassungskommissionen und anderer Versammlungen im

Landesparlament, die in der hiesigen Jahreszeit, die

Verfassungskommissionen und andere Versammlungen im

Landesparlament, die in der hiesigen Jahreszeit, die

ist der eines Ingenieurs G. Voggi. Es handelt sich um

nicht geringere, als die Stadtmauer auf dem ganzen

rechten Flußufer und einem Theil des linken zu demo-

liren, um auf dieser Linie von der Casernenstraße

bis zu der oberhalb der Stadt gelegenen, einen in der

Mitte mit Baumreihen bepflanzten, an beiden Seiten

von Häusern eingeschlossenen breiten Boulevard an-

zulegen, die innere Stadt durch mehrere neue Straßen

neben den bisherigen mit diesem Boulevard in Verbin-

dung zu setzen, außerhalb der ganzen Linie dann noch

einmal Straßen anzulegen, wenn das Bedürfnis da ist.

Da auf dem linken Flußufer die neue Linie der gegen-

wärtigen Mauer nicht folgen kann, weil letztere den Hü-

gel von San-Giorgio frei hinansteigt, um das Fort

Belvedere und die Spitze des Gartens Veduggio in sich

aufzunehmen, und sich dann ebenso frei wieder zu sen-

ken, so soll die Linie von der oberen Eisenbahnbrücke

aus die nächste Hügel einschließen, die von San-Miniato

und Capogio-impiale und bei Porto-Romana wieder auf

die Stadt zulassen. Von der Mauer soll nur das Stück

auf der Höhe von Belvedere und am genannten Garten

stehen bleiben. Große Plätze, an den alten Thoren und

sonst, werden dabei projectirt und große Monumente.

In Bezug auf letztere ist es ein zweites Galimathias —

Savonarola und der He-Salantano sind in Verfolg,

Beccaria und die Schlacht von San-Martino, Michel

Angelo und die Tausend von Marjola. Das Fort von

S. Johann Baptist soll in einen Terrassengarten umge-

wandelt (man will sehr schön nicht, wo man Cafeterien

für die Truppen finden soll), die Centralbahnstation

von Santa-Maria-Rovella jenseits der Porta-San-

Regierung mit einer Mauer umgeben und so eingerichtet

worden, daß die hiesigen Ueberreste aller in der Arm

geblichen Franzosen darselbst aufgenommen werden kön-

nen. Innerhalb der erwähnten Mauer sind längs der

selben 17 Gräber eingerichtet, welche von Bewohnern

übertragen werden. In die Gräber kommen die Gebeine

der Soldaten, regimentweise; in die in mehrere Abtheilun-

gen getheilten Gräber selbst die Ueberreste der Offiziere.

Ein achtzigjähriges, in der Mitte belegendes Grab wird die

Rechte von den 10 in der Arm gefallenen Generalen be-

legen. Jede Offiziersgrube wird eine Marmorplatte mit

dem Namen des darselbst Ruhenden erhalten. Die Bau-

ten sind beinahe vollendet, und es bleibt jetzt nur noch

die Gebeine hinunterzuschaffen. Es sollen ganz

ausführliche Beschreibungen der Stellen, an welchen Fran-

zosen begraben sind, vorhanden sein. — Wie es heißt,

beabsichtigen die Engländer dem Beispiele der Franzosen

zu folgen.

New-York, 18. Februar. (D. R.) Auf dem James-

Canal ist ein Parlamentärschoot der Confederirten auf-

gefahren, alle an Bord kamen an. — Captain Sem-

mes ist zum Contradmiral und Commandeur des con-

federirten Geschwaders auf dem Jamesfluß ernannt wor-

den. — Das Repräsentantenhaus in Washington

hat das Tarifgesetz angenommen, dagegen den Vorstoß,

Warenverkauf mit einer Abgabe zu belegen, verworfen;

ebenso ist Stevens' Antrag, Geldentlohnung mit 10%

zu belegen, abgelehnt worden. Bei der Beratung des

Zusatzgesetzes zum Steuerrecht wurde ein Steuer von

5% ad val. auf fertige Kleider, wenn die Jahrespro-

duction 1000 Doll. übersteigt, genehmigt. Die Steuer

würde nur ein durchaus entgegenkommendes Verhalten

der Sache fördern können; dauert aber die hiesige

Verhandlung fort, so ist gar nicht abzusehen, wie lange

Zeit verhandelt werden und ob die Commission nicht dere-

inst realitätslos auseinander gehen muß. Es wäre dies

allerdings für die theilnehmenden Einwohner beider Staaten

der allerhöchste Wunsch, und kann man wohl hoffen,

daß hiesigerseits, wenn es auch Kräfte fehlt, nach-

gegeben und nur versucht werden wird, finanziell das

Günstigste zu erreichen. Da die Herzogthümer bedeutende

Zahlungen an Dänemark für den übernommenen Theil

der öffentlichen Schuld, die Kapanagen u. s. w. zu leisten

haben, so ist damit das Mittel gegeben, dem dänischen

Uebelthun zu begegnen. Denn läme Dänemark den

durch den Frieden ihm auferlegten Verpflichtungen nicht

in allen Punkten nach, so würden auch die Herzogthümer

nicht mehr an die Friedensbestimmungen gebunden sein,

welche ihnen einen Theil der Ausgaben auferlegen, die

von dem früheren Gesamtstaate zu leisten waren. Senech

wird es wohl auf die Persönlichkeit der Commission und

der ihnen beizugeordneten Sachverständigen wesentlich an-

kommen und von deren leibhaftiger Thätigkeit abhän-

gen, ob und in welcher Weise die finanzielle Auseinan-

derung zu einem günstigen Resultate für die Herzog-

thümer führt. — Uebrigens zeigt sich das dänische

Dänemarks gegen ein sachgemäßes Arrangement ebenfalls

bei der in Haderleben tagenden Grenzregulirungs-

commission, welche auch jetzt, wo der Schnee geschmol-

zen ist, mit ihren Arbeiten nicht vom Fleck kommen soll.

Gegen die communale Trennung der Grenzdistricte werden

alle möglichen Einwendungen erhoben, bald wird das

kleinen

der die

haben

ganze

vor der

Entsch

weilung

in die

zu fall

ständig

hinfüh

gung

ausfüh

ren der

lassen

liches d

der die

welche

sonder

Bezug

des die

Gründe

der die

Gründe

der die

Gründe

der die

Gründe

der die

Gründe

der die

Gründe

der die

Gründe

der die

stehenden Quellen, theils wegen der Sprache, in welcher...

Ein Gesetz kann nicht ein neues Recht machen, sondern nur...

Wie bekannt ist, hat die deutsche Rechtswissenschaft, wenn auch nicht...

Der auf der einen Seite der Wunsch nach einem bürgerlichen...

gerlichen Gesetze für Sachsen durch die umfassenden...

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentl. Unterrichts. Erledigt ist: das...

Dresdner Nachrichten vom 7. März.

Ueber den Ausgang der Elbe ist heute Folgendes zu berichten: Das unter...

Wir entnehmen diesen Blättern über den Verlauf der am Sonntag...

(S. Dstg.) Ueber die „Liedgestiftung“, die ihren Sitz in Dresden hat...

Jahren ausgeführt werden. Statutenmäßig wird von den jüdischen...

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 6. März. (L. N.) Der dritte deutsche Feuerwehrtag soll in diesem Jahre vom 19. bis 23. August in Leipzig...

(L. N.) Heute kurz nach Mittag hat sich der 25. Jahre alte Candidat...

Unfälle.

Am 21. Febr. Nachmittags wurde auf der Leichenstraße in Oberhörsdorf der Bergarbeiter G. S. Rau...

Am 21. Nachmittags wurde eine 60 Jahre alte Einwohnlerin Leipzig auf dem Wege von Stötteritz, vom Schläge getroffen...

Vermischtes.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Salzburg wurde in dem...

Der berühmte Sankt-Diamant ist von den Herren Gattard...

von Spanien, welcher ihn dem Friedensfürsten Gedop verleiht...

Unter einem Kassenball, welchen die österreichische Gesandtschaft in München...

Eingefangenes.

Dresden, 7. März. Am gestrigen Tage wurde unter Axtand zahlreicher Theilnahme seiner Landleute eine der ersten...

Statistik und Volkswirtschaft.

3. Sitzung, 3. März. In einer vorgestern abgehaltenen Generalversammlung des Vereins...

Flüssen im Beigebiet, 3. März. Die hier seit langem behandelte Frage über Wasserregulierung für die Stadt kann...

Dresdner-amerikanische Dampf. Das Hamburgische Dampfschiff „Corvina“ ging am 4. März von Hamburg nach...

